





Das Richtige zu treffen, und es ist namentlich für Preußen sehr fraglich, ob die Regierungen, deren Gewerbe-Dezernenten in der Hauptsache die Zinnbildung zu leiten haben werden, den Verhältnissen nahe genug stehen, um die Aufgabe mit voller Sicherheit lösen zu können.

Die Grundzüge betreffend die Trennung der Geschäftskreise für Butter und Margarine, welche schon in der zweiten Hälfte des März durch eine Mittheilung der ministeriellen „B. C.“ bekannt geworden sind, werden jetzt auch im Reichsanzeiger veröffentlicht. Der Veröffentlichung ist eine Erklärung beigefügt, in welcher betont wird, daß der Zweck der Grundzüge keineswegs eine Beschränkung des Verkaufs von Margarine und Margarineelase sei, sondern lediglich dahin gerichtet sei, abschließliche oder schließliche Unterschiebungen von Margarine für Butter zu verhindern.

Spanien. In Spanien herrscht eine förmliche Kriegsstimmung; man pflichtet ausnahmslos der Königin Regentin und der Regierung bei, die gegenüber den Vorschlägen der Vereinigten Staaten eine nuthige Stellung eingenommen haben. Man ist entschlossen, nur der eigenen Kraft und nicht fremder Vermittelung zu trauen. Dieser Muth der Spanier, den Kampf mit dem überlegenen Amerika aufzunehmen, ist um so anerkannterwerth, als man sich in Madrid keinerlei Illusionen über den Ausgang eines solchen kriegerischen Unternehmens hingeben kann. Ueberläßt Spanien unter Preisgabe seiner nationalen Ehre Cuba freiwillig an die Vereinigten Staaten, so erhält es von diesem Hunderte von Millionen, die es bei seinen Finanzmiethern recht wohl gebrauchen könnte. Läßt es sich mit dem ungleichen Gegner in einen Krieg ein, dann wird es Cuba freilich auch los, aber es häuft noch eine weitere Schuldenlast von unabsehbaren Millionen auf das schon bis auf das Mark ausgefogene Land. Die spanische Regierung steht dennoch vor der schwierigen Alternative, den moralischen oder den materiellen Untergang zu wählen. Es scheint aber seinen alten Traditionen folgen und da ihm kein anderer Ausweg bleibt, den letzteren wählen zu wollen. — Ueber die Anschauungen und Pläne in Washington meldet der Londoner Daily Ebon, daß, wenn Spanien die Unabhängigkeit Cubas garantierte, die Vereinigten Staaten einer Waffenruhe zustimmen würden, während deren die Einzelheiten erledigt werden könnten; doch würde keine Waffenruhe angenommen, wenn nicht vorher die Unabhängigkeit garantiert sei. Jeden Gegenvorschlag Spaniens zum Zwecke einer Waffenruhe zu sichern oder Zeit zu gewinnen, wurde verworfen. Der Congress konnte nur noch durch das bestimmte Versprechen Mac Kinleys im Schach gehalten werden, daß die Sache zu einem Resultat geführt werden würde. Daß der Congress in seiner überwältigenden Majorität für den Krieg ist, ist bekannt. — Die Vorschläge Spaniens, Cuba aus eigener Initiative weitestgehende Autonomie mit eigener Verwaltung und selbst zu wählendem Gouverneur zu gewähren, sollen die Billigung mehrerer europäischer Großmächte erhalten haben, welche die Annahme dieser Vorschläge in Washington befürworten wollen.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die No. Stolp, 5. April 1898.

Der diesjährige Gau- und Gauvorturnertag des hinterpommerschen Turngaus fand am Sonntag, den 3. April in Stolp statt. Es waren vertreten die Turnvereine zu Bublitz, Bütow, Rauenburg, Pöllnow, Rügenwalde, Schlawe, Stolp (L.-B. 1861 u. L.-B. Jahn), im ganzen 9 Vereine; der sonst so städtliche hinterpommersche Gau nun fast jetzt nur noch die Vereine aus diesen 8 Städten, da die Vereine zu Köstlin, Kolberg, Belgard, Körlin und Neufestlin im Laufe des vergangenen Jahres sich zu einem besonderen Gau dem Persante-Gau zusammengeschlossen haben. Die Turner versammelten sich um 9<sup>1/4</sup> Uhr in der Gymnasial-Turnhalle, wo Rektor Bona (Schlawe) als stellvertretender erster Gauvertreter den Gauvorturnertag durch eine kurze, markige Ansprache eröffnete. Der Turnverein Stolp 1861 leitete den Gauvorturnertag durch ein gelungenes Vereins-Turnn ein. Alsdann traten die Vorturner des hinterpommerschen Gaus zu Eisenstabsübungen an, deren Kommando Turnwart Schmidt (Schlawe) in Vertretung des Gauvorturwarts übernommen hatte. Darauf wurden die vom Kreisturnwart für das deutsche Turnfest 1898 in Hamburg vorgeschlagenen Übungen am Barren, Stufe 1 u. 2, durchgeführt. Ein Kürturnen mit besonderer Berücksichtigung von Stufe 3 der Hamburger Übungen beschloß den turnerischen Theil des Tages.

Die Beratungen begannen um 12 Uhr im Saale des Herrn Klein. Nach Feststellung der stimmberechtigten Vorturner wurde der Revisionsbericht der Turntagebücher verlesen, von einer eingehenden Prüfung der Turntagebücher in diesem Jahre wurde abgesehen. Nachdem dann noch die Vormittags durchgeturnten Übungen einer kurzen Besprechung unterzogen worden waren, wurde zur Wahl des Gauvorturwarts und seines Stellvertreters geschritten. Zum Gauvorturnertag wurde Eichel (Rauenburg), zu seinem Stellvertreter Schmidt (Schlawe) gewählt. Bei der Besprechung des Kreisturnfestes zu Raugard wurde dem 1. Gauvertreter aufgetragen, bei der demnächst in Stettin stattfindenden Kreisaustragung darauf hinzuwirken,

„Oh!“ machte seine Dame, wie halb erschrocken — dann: „Vord Steyne, Sie thun mir wohl einen Gefallen?“  
„Welchen?“  
„Fahren Sie mir erst nach Wrixleys, Bondstreet, ich habe noch etwas für meine Toilette zu bestellen, es eilt!“  
Sofort lenkte Mylord um. „Picadilly oder Oxfordstreet?“ fragte er.  
„Oxford, ich liebe die prächtige, glänzende Oxford!“ wie ein Kind fröhlich sah Florimel zu ihm auf.  
Und im schnellen Trab ging es nun weiter in den Park hinauf bis zum Cumberlandsgute, das auf die prächtige Oxford führt. Gerade wie sie hier einbogen, kam auch der Colonel zum Morgenritt unter den grünen Bäumen. Leicht zog er den Hut von dem lodigen Haar; erröthend wandte sich Florimel zur Seite, hochmüthig sicher blickte Lord Steyne dem jungen Mann ins Gesicht. „Und doch — und dennoch!“ blitzte ihm auch jetzt noch dessen blaue Augen so stolz, so übermüthig entgegen, kräuselten sich dessen Lippen so spöttisch unter dem kleinen, schwarzen Bärtchen, das Mylord sein höhnendes „noch nicht“ zu vernehmen meinte — und trotz alles Gefühls von Sicherheit und Glück in ärgerliche Stimmung kam.  
„Sie sollten das Kleid nicht tragen, Lady Florimel,“ er bemerkte es jetzt erst zu seinem Bedruß, daß es dasselbe war, welches sie an jenem Tage getragen hatte, an dem er zum ersten Male — wenn auch nur im Rennen — dem Colonel nachgesehen — es kleidet Sie nicht!“  
Florimel war zu sehr mit sich beschäftigt und zu klug, des Lords Unschicklichkeit zu rügen. „Wie Sie wünschen, Mylord, Sie werden Florimel Harrington nicht wieder darin sehen!“  
(Fortsetzung folgt.)

daß etwaige Fehler in der Werthung beim Wettturnen, wie sie thatsächlich mehrfach vorgekommen sind, möglichst bald zur Kenntniß aller theilhaftigen Vereine gelangen zu lassen, und daß Freiübungen auf den Kreisturnfesten nur auf der Stelle, ohne Drehung in Rotten ausgeführt werden. Schließlich wird noch ein Antrag Lehmann (Bublitz) angenommen, daß in diesem Jahre noch ein 2. Gauvorturnertag abgehalten sei.

Um 1 Uhr 30 Min. tritt dann eine Mittagspause ein. Während des Essens brachte Rektor Bona das Kaiserhoch aus. Der Gaulturntag wurde um 3 Uhr eröffnet.

Rektor Bona gedenkt zu Anfang der Sitzung der Verdienste des langjährigen 1. Gauvertreters Feige um die Turnerei in Gau und Kreis. Buchdruckerbesitzer Mag Feige dankt in bewegten Worten, bittet aber von einer Wiederwahl seiner Person abzugehen und das Amt einer jüngeren Kraft anzuvertrauen. Der Vorsitzende erstattet alsdann einen längeren Bericht über das Leben im Gau im verfloffenen Jahre. Es sei hier nur hervorgehoben, daß gerade im letzten Jahre die kleinen Vereine in den kleineren Städten eine recht erfreuliche Entwicklung gezeigt und einen neuen Aufschwung genommen haben, so daß zu hoffen sei, daß auch sie wieder sämmtlich voll und ganz für die deutsche Turnerschaft gewonnen seien. Betreffend die Reisekostenentschädigung für das Jahr 1898 werden neue Vorschläge und Wünsche nicht unterbreitet. Alsdann wird zu den Wahlen geschritten. Zum lebhaften Bedauern aller Turner lehnt Feige nochmals eine Wiederwahl ab. Es werden nun einstimmig gewählt: Rektor Bona (Schlawe) zum 1. Gauvertreter, Oberlehrer Dr. Preußner (Stolz Jahn) zum 2. Gauvertreter und Kassenwart, Lehrer Sonntag (Stolz 1861) zum Schriftwart. Darauf wird der Bericht der Kassenprüfer entgegengenommen und dem Gauvorturnertag Entlastung ertheilt. Es ergibt sich folgender Bestand:

Bestand der Gaukasse	360,89 M.
Bestand der Unterstützungs-kasse	429,45 -
Summa	790,34 M.

Turnverein Bublitz hatte noch folgenden Antrag gestellt: Es sollen jährlich 2 Vorturnertage abwechselnd an verschiedenen Vereinsorten und alle 2 Jahre ein Gaulturntag abgehalten werden. Die Kosten für die Vorturnertage mögen durch Erhöhung des Gaubeitrages um 5 Pfg. aufgebracht werden. Es wird jedoch von einer Erhöhung des Gaubeitrages abgesehen, nachdem nachgewiesen wird, daß unser Gau bereits mit den höchsten Gaubeiträg zahlt. Der 1. Theil des Antrages wird vom Antragsteller zurückgezogen; es wird aber dafür beschlossen, in diesem Jahre einen 2. Gauvorturnertag Ende August in Rügenwalde abzuhalten und am Himmelfahrtstage eine Gaulturnfahrt nach Pöllnow zu veranstalten. Da der Turnverein zu Schlawe ein größeres Waldstück zu veranlassen gedenkt, zu dem die Gauvereine eingeladen werden sollen, verspricht das Leben im Gau in diesem Jahre ein recht reges und anregendes zu werden. Bei diesen Festen soll das volksthümliche Turnen und das Turnspiel mehr als bisher betont und Wettkämpfe dieser Art ausgedehnt werden. Nach Erledigung noch einiger geschäftlicher Angelegenheiten wird der Gaulturntag bald nach 5 Uhr geschlossen. Dann konnte der gemüthliche Theil, wenn auch nur eine knappe Stunde, in seine Rechte treten. In ungetrübter Fröhlichkeit erklangen die Turnerlieder, manches Glas wurde auf ein einmüthiges, geistliches Zusammenwirken im Gau geleert, und nur allzu rühmten die Turner sich trennen, um zur Bahn zu eilen. Hier wurden die letzten Grüße ausgetauscht. Dr. Preußner

— Eine Operette von Otto Legendank. Bahnhofrestauration in Belgard „Der Sival“. Musik von Kapellmeister Franz Göbe, ist am gestrigen Sonntag in Danzig im Stadttheater zum ersten Mal aufgeführt worden und zwar, wie wir hören, mit Erfolg.

— „Monsieur Roggenmehl“. Die Dampfmühlens-Aktiengesellschaft in Stettin erhielt aus Frankreich einen Brief mit folgender Adresse: „Monsieur Roggenmehl, Stettiner Dampfmühlens-Aktiengesellschaft, Allemagne“. — Wenn der Franzose nicht gerade das Wort Stettiner der Aufschrift seines Briefes beigefügt hätte, wäre der Brief wohl schwerlich an die richtige Adresse gelangt, denn in „Allemagne“ giebt es viele „Monsieur Roggenmehl“.

— Brief eines Pommern aus China. Folgender Brief aus China hat nach der „Kolberger Volksztg.“ ein Marin-Jasankrist, der führt beim ersten Bataillon des Regiments v. d. Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 stand und sich der asiatischen Expedition als Freiwilliger anschloß, an seine früheren Hauptmann geschrieben:

Tsing-toa, 21. Februar 1898. Gehehrer Herr Hauptmann! Ich nehme mir die Erlaubniß, an Herrn Hauptmann zu schreiben, daß es mir im fernem Auslande ganz gut geht. Auch die Seereise war sehr schön, wir hatten gutes Wetter und sind auch glücklich angekommen. Die ersten Tage war ich ja auch seelisch, aber nicht schlimm — welche waren es die ganze Reise über. Wir sind 40 Tage zur See gefahren. Der erste Ort, wo wir landeten, war Port Said, da nahmen wir Kohlen, das ging halt über Kopf, und wenn einer von den Schleppern faul war, bekam er gleich eins mit dem dicken Tauende. Hier sah man schon verschiedene Menschenrassen. Wir waren um 3 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Vormittags dort. Handelsleute kamen, auch welche von Jerusalem, mit suchbar viel Apfelsinen und sehr billig. Die Abfahrt erfolgte mit der schönsten Musik. Dann nahmen wir wieder Kohlen in Colombo, da war nun große Hitze und gingen die Menschen alle nackend, während bei uns Winter war! Ich war auch an Land, die Cocospalmenbäume wachsen da so schön und kraus wie bei uns die Weiden. Es ist wirklich eine Lust, so was mit anzusehen. Wir wurden überall mit größtem Jubel empfangen. Alles rief „Deutsch“, und es liefen Scharen von Menschen zusammen. Unser letzter Anhaltspunkt war Hongkong, da war es nicht so freundlich, denn da sind schon meist Chinesen; es gehört doch den Engländern. Am 27. Januar feierten wir hier im fernem Auslande Kaisers Geburtstag. Es war wunderschön. Die 1. Compagnie hat Schiemu befestigt, wir Tsing-toa und die 3. Pionierschau. Ich könnte noch viel schreiben, will aber nun schließen. Ich lasse alle Compagnie-Kameraden grüßen.  
Aus einem anderen Briefe aus Kiautschau werden folgende Daten betriffs der Lebensmittelpreise daselbst mitgetheilt: Ein Hase kostet 40 Pf., eine große Gans 20 Pf., ein großes Kind 16 Mark.

### Allerlei.

— Er „lernt Rechtsanwalt“. In das Bureau eines viel beschäftigten Anwalts in Königsberg kam eine Frau, die sich als Mutter eines der Schreiberlehrlinge vorstellte und den Rechtsanwalt zu sprechen wünschte. Sie wurde zu dem Anwalt geführt und redete ihn folgendermaßen an: „Sagen Sie mal, lieber Herr, am Freitag wird ein Jahr, daß mein Sohn bei Ihnen lernt, wann wird er denn nun eigentlich Rechtsanwalt?“

### Neue Nachrichten.

Berlin, 4. April. Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht eine allehöchste Cabinetsordre an den Feldmarschall Blumenthals, worin seine im Einverständniß mit ihm erfolgte Entbindung von der Stellung als General-Inspector bekannt gegeben und gleichzeitig mitgetheilt wird, daß ihm vom 1. April ab die gehobene Pension angewiesen, außerdem von diesem Zeitpunkt an ein Zuschuß zur Pension nach Maßgabe bereiter Mittel gezahlt werden soll. Die Ordre schließt mit den Worten: „Auf diese warten, daß Sie in dieser, im Interesse der Armee von der Hand zu weisenden Verfügung auch meine Fürsorge Sie und Meinen Wunsch, der Armee Ihren geehrten Namen Ihre Zugehörigkeit in dem bisherigen Maße zu erhalten, erkennen werden.“

— General der Infanterie z. D. v. Berken zu Egt ist verneuert von Regt ist gestern hier verstorben.

— Die „Pol. Nachr.“ schreiben: Die Conferenzen, kürzlich im Finanzministerium wegen des Bernsteinmonopols stattfanden, betrafen den Export der Vändereien, unter denen Bernsteinlager befinden. Sollten die Verhandlungen über die freihändigen Ankauf dieser Vändereien nicht zum Ziele führen, darf man unbesorgt darüber sein, daß die Regierung andere wichtige Maßregeln ergreifen wird, um den Export der fraglichen Dojcte durchzusetzen.

— Nach Elandigungen der „Volksztg.“ im Reichsamt berührt die Steigerung der Kohlenpreise, die in Folge der Kohlenkrise in Wales eingetreten sind, die deutsche Marine nicht, da sie mit dem westfälischen Kohlen-Syndicat die besten Preise abgeschlossen hat. Im Auslande kann die deutsche Flotte nur insofern in Mitleidenschaft gezogen werden, als höhere Preise für Kohlen zahlen muß. Ein Mangel an Kohlen ist selbst für Ostasien nicht zu befürchten.

— Der Bundesrath hat die Maßregeln für 1898 erlaßt.

München, 4. April. Das „Süddeutsche Correspondenz-Bureau“ meldet: Dem ärztlichen Bericht zufolge sind die bei dem König Otto nicht untrügliche Krämpfe in Wien entzündet worden. Die Untersuchung gestattete den Schluß, daß sich um Blasenbluten mit gleichzeitiger Nierenreizung handelt. Der Julian des Königs giebt zu ernstlichen Bedenken noch keine Veranlassung. Ob mit der Zeit und innerhalb welcher Zeit die Beseitigung eintreten kann, ist nicht abzusehen.

### Telegramme der „Stolper Post“

Leipzig, 5. April. (Wolffs Bureau.) Das Reichsgericht hat heute die Revision des Obergerichtspräsidenten des Reichsgerichts und des Verlagsbuchhändlers Hoffmann als begründet verworfen.

Leipzig, 5. April. (Wolffs Bureau.) Wie das Telegramm meldet, ist gegen den aus Edenkoben gebürtigen, 30 Jahre alten Schriftsteller Gustav Winstler die reichsgerichtliche Verurteilung wegen Verraths militärischer Geheimnisse eingeleitet worden.

Hamburg, 5. April. (Wolffs Bureau.) Fürst Bismarck dankt in den Hamburger Nachrichten für die ihm zu seinem Geburtstag zugegangenen Glückwünsche.

Paris, 5. April. (Wolffs Bureau.) Der Senat hat das Budget genehmigt, indessen erhebliche Abänderungen vorzunehmen wie sich aus der nachmaligen Verweisung desselben an die Deputirtenkammer ergibt.

Washington, 5. April. (Wolffs Bureau.) Wie berichtet wird, tauschen die europäischen Mächte gegenwärtig wegen des Konflikts zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten aus.

London, 5. April. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Peking sind Anzeichen vorhanden, daß Frankreich zur Gründung einer Kohlenstation bei Futschu schreitet, wo sich bereits ein französisches Arsenal und Dock befinden. Die „Times“ melden, daß Frankreich hiermit auf den Widerspruch aller Handelsstaaten stoßen würde.

Washington, 5. April. (Wolffs Bureau.) Die Nachricht von einer Intervention des Papstes wird energig demontirt. Die Vereinigten Staaten seien nicht in der Lage, die Vermittelung oder Einmischung einer anderen Macht anzunehmen.

Paris, 5. April. (Wolffs Bureau.) Der Kriegsgesandter und der Generalgouverneur haben das Kriegsgericht am Donnerstag einberufen. Die Nachricht, daß die von Bala angegriffenen Offiziere bei anderen Klagen gegen Bala anstrengen werden, wird demontirt.

Sabannah, 5. April. (Wolffs Bureau.) Die Regierung erließ ein Manifest an alle Cubanischen Aufständischen mit der Aufforderung, die Feindseligkeiten einzustellen. Die Cubanische Verfassung sei der Verbesserung fähig und die Autonomie gewähre die weitgehendsten Bürgschaften.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche von Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen geheilt worden ist, hat seinem Institut ein Geschenk von 20000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: A. T. Hale, Secretär, 22, Brixton Street, London, E. O.

### Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.  
Am Gründonnerstag Nachmittags 5 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor Bartholby.  
Schloßkirche.  
Schloßgemeinde.  
Am Gründonnerstag Vormittags 10 Uhr: Militärgottesdienst: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Schloßprediger Sahland.  
Abends 6 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Schloßprediger Sahland.  
St. Petrikirche.  
Am Gründonnerstag Abends 6 Uhr: Beichte und Communion: Herr Superintendent Kloss.  
Synagoge.  
Osterfest.  
6. April Abendgottesdienst 6<sup>3/4</sup> Uhr.  
7. April Abendgottesdienst 7 Uhr.  
7. und 8. April Morgengottesdienst 8<sup>1/2</sup> Uhr.



Es hat Gott gefallen, meinen Mann, unsern Vater  
**Friedrich Pallas**  
 aus diesem Leben abzurufen.  
 Die trauernde Wittve nebst Kindern.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch  
 Nachmittag 4 Uhr nach 1/2stündigem  
 Tranergottesdienst von der Leichenhalle  
 aus statt.

**Bekanntmachung.**

Auch für die in das neue Rechnungs-  
 jahr 1898/99 fallende Fangzeit hat  
 der Herr Regierungs-Präsident zu  
 Köslin für jede außerhalb der  
**Staatsforsten** des Regierungs-Be-  
 zirks Köslin gefangene und getötete  
 Kreuzotter eine Belohnung von 25 Pf.  
 aus Staatsmitteln ausgesetzt.  
 Dies wird hiermit zur öffentlichen  
 Kenntniss mit dem Bemerkten gebracht,  
 daß Meldungen über stattgehabte Tö-  
 tung von Kreuzottern im Polizeigebiet  
 Secretariat — Zimmer 8 I. Etage —  
 entgegen genommen werden.  
 Stolp, den 26. März 1898.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
 Zur Deffnung der verschlossenen ein-  
 zehrenden Angebote für die in 2  
 Loosen zu vergebende Lieferung von  
 Reihengipssteinen und Bordsteinen  
 (beide aus Granit) steht Termin auf  
**Sonnabend, den 30. April**  
**Vorm. 11 Uhr**  
 im Zimmer des Stadt-Bauamts an.  
 Das Bedingungenheft liegt im Stadt-  
 Bauamt zur Einsicht aus, kann auch  
 gegen postfreie Zahlung von 0,50 M.  
 von dort bezogen werden. Unvor-  
 schriftsmäßige Angebote oder solche,  
 ohne anerkannte Bedingungen sind un-  
 gültig. Zuschlagsfrist 21 Tage.  
 Stolp, den 1. April 1898.

**Der Magistrat.**

**Freibant.**  
 Mittwoch Nachm. 3 Uhr Verkauf  
 von get. tub. Rindfleisch à Pfd. 25  
 Pfg. Taig 35 Pfg. (800 Pfd.)  
**Die Schlachthof-Verwaltung.**

**I. u. II. Gemeinde-Schule.**

Die Anmeldung neuer Schüler und  
 Schülerinnen findet am Sonnabend  
 nach Ostern in den betreffenden Schul-  
 häusern Vorm. von 8—12 Uhr statt.  
 Vorzulegen sind:  
 1) Taufschein,  
 2) Impfchein,  
 3) ev. Schulentlassungszeugn.  
 Schulpflichtig werden alle diejenigen  
 Kinder, die bis zum Aufnahmetermine  
 6 Jahre alt werden. Kinder, welche  
 innerhalb 3 Monate nach dem Auf-  
 nahmetermine das sechste Lebensjahr  
 vollenden, können aufgenommen wer-  
 den, falls sie die zum Schulbesuch er-  
 forderliche körperliche und geistige Reife  
 besitzen.  
 Verspätete Anmeldungen werden als  
 unentschuldigter Schulversäumnisse be-  
 handelt.  
**Lahn. Jahn.**

**Ruß- und Kief.**

**Spinde**  
 u. Vertikows off. fert.  
**C. Decker, Hospitalstraße 22.**  
 Daseibst stehen räumungshalber  
 eichene Stühle (gothisch) sowie  
 billige Sophas zum Ansehen

**Wie liebt der Mensch nicht die Natur.**

1. Wie liebt der Mensch nicht die Natur  
 O, er hat Grund für sie zu schwärmen!  
 Wer könnte, folgt er ihrer Spur  
 Für Nachgahmes sich erwärmen!  
 Hat Pflarr Kneipp uns nicht belehrt  
 Dass stets der Mensch am besten fährt,  
 Der sich mit der Natur verband  
 Und sie als Helferin anerkannt!

2. Das schönste Antlitz, es verliert  
 Glaub mir, den besten Reiz nicht selten,  
 Wenn es ein reiner Teint nicht stiert  
 Laest, schöne Frauen ihr das gelten?  
 Zart, was wird auch die sprödeste Haut  
 Sammtartig wie von Licht betaut,  
 Braucht Selse ihr nach Kneipp's System  
 Nichts so natürlich und bequem.

3. Doch nicht der Schönheit dient allein  
 Dies Mittel, das ich Euch empfehle;  
 In Kneipp'sche Bücher seht hinein  
 Aus seinen Bädern zwei ich wähle,  
 Da ist erwähnt auf manchem Blatt:  
**Heublumen-Foenum graecum-Bad.**  
 Zu diesen Bädern, wie bekannt,  
 Wird auch die Selse gern verwandt.

4. Hygienischen Zwecken dient sie  
 Und selten man ein Mittel findet,  
 Das Schönheit so voll Harmonie  
 Mit der Gesundheit engverbindet,  
**Heublumen-Foenum graecum!** Sei's  
 Den beiden Selsen gebt den Preis.  
 Die an Erfolg und Wirksamkeit,  
 So reich wie keine weit und breit.

**Grolsch's Heublumen-Selse** (System Kneipp) Preis 50 Pfg.  
 wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint  
 und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.  
**Grolsch's Foenum graecum-Selse** (System Kneipp) Preis 50 Pf.  
 erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und  
 der Hände besonders wertvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln  
 und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut.  
 Beide Selsen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen  
 und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil.  
 Pfarrer Kneipp's.  
 Postversandt mindest 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nach-  
 nahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pf. Postkarte.  
**Engel-Droguerie von Johann Grolsch in Brünn.**  
 (Mähren.)

**Zwangs-Versteigerung.**

Am Donnerstag, den 7. April Brm.  
 11 Uhr werde ich in Wittbeck, Ver-  
 sammlungsort bei dem dortigen Ge-  
 meindevorsteher Herrn Nofke,  
**2 weiße Schweine**  
 öffentlich meistbietend gegen Baarzah-  
 lung versteigern.  
**Voss, Gerichtsvollzieher.**

**Freiwillige Versteigerung.**

Am Dienstag, den 12. und Mitt-  
 woch den 13. April d. Jz. Vorm. 9  
 Uhr ab, werde ich in Stolpmünde in  
 dem früheren Lewronz'schen Hotel im  
 Auftrage des Konkursverwalters Herrn  
 Kaufmann W Zander in Stolp die  
 Restbestände des Weinlagers als sehr  
 guter  
**Roß- und Weißwein**  
 ferner:

**1 gute Scheibenbüchse, 24  
 Stück Blüthlampen, Spinde,  
 Schreibtische, Spiegel, Stüh-  
 le, Sofas, Bilder, Betten  
 Bettstellen sowie versch. andere  
 Sachen, öffentlich meistbietend gegen  
 Baarzahlung versteigern.**  
**Voss, Gerichtsvollzieher.**

**In keinem Haushalte sollte fehlen:  
 Das versiegelte  
 6 und 7. Buch  
 Mosis.**

das Geheimniß aller Geheim-  
 nisse, 400 Seiten stark, gebunden,  
 das bisher 7 M. 50 Pf. kostete,  
 versende ich, nur so lange der Vorrath  
 reicht, an Jedermann um  
**3 Mark**  
 gegen Nachnahme. Glück und Segen,  
 langes Leben, Heilung aller Krank-  
 heiten der Menschen und Thiere, Wohl-  
 stand und Reichthum. Viele Dank-  
 schreiben. **Louis Leonhard in  
 Berlin C., Neue Friedrichstr. 71.**

**Täglich frischen  
 Silberlachs  
 sowie feinsten  
 Räucherlachs**

in Hälften und im Ausschnitt,  
 billigt bei  
**T. Gottschalk,  
 Fischhandlung,  
 Mittelstraße 4.**  
**Gog. Stückfall.**  
 Vortl.-Zement,  
 Stuc- und Putzgips,  
 Schamottsteine,  
 glas. Thonröhren,  
 glas. Krippen und Krippen-  
 schalen,  
 Asphalt-Ziellerpappe,  
 Dachpappen,  
 Teer, Carbolinum etc.  
 empfehlen billigt  
**Giese & Stern,  
 Stephanplatz.**  
 Von sogleich ein  
**Mädchen**  
 gesucht. Töpferstadt 9.

Die zur Karl Bahr'schen Concursmasse ge-  
 hörigen Waarenbestände bestehend in:

**Schuhwaaren**

für Herren, Damen und Kinder  
 sollen in dem Laden Paradiesstraße 26, freihändig zu  
 ermäßigten Preisen verkauft werden.  
**Der Concursverwalter.**

**Die arme Kleine.**

Eine Familiengeschichte  
 von  
**Marie von Ebner-Eschenbach.**

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit diesem neuesten Werke  
 der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.  
 Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf. unig.  
 Probenummern der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des neuen  
 Romans senden auf Verlangen gratis und franko die meisten  
 Buchhandlungen sowie direkt die Verlagshandlung.  
**Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.**

**XXI. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie**  
 Ziehung unwiderrüflich am 17. Mai 1898.

**10** u. **120** Reit- u. Wagen-  
 Equipagen mit **Pferden.**  
 Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freilooß (Porto  
 und Gewinnliste 20 Pfg extra) empfiehlt und versendet auch gegen Brief-  
 marken das General-Debit  
**Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal**  
 Unter den Linden 3.  
 Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Ueberladung des Magens,  
 durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter  
 Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf,  
 Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verflüssigung**  
 zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vor-  
 zügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es  
 ist dies das bekannte  
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der  
 Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**  
 Dieser Kräutern-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig be-  
 fundenen Kräutern mit gut m Wein bereitet, und stärkt und  
 belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen  
 ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle  
 Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen  
 krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neu-  
 bildung gesunden Blutes.  
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden  
 meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-  
 wendung allen anderen scharfen, ähben, Gesundheit zerstörenden  
 Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Auf-  
 stoßen, Sodbrennen, Säuungen u. Erbrechen**, die  
 bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten,  
 werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlerstopfung** und deren unangenehme Folgen wie  
**Verzickopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz**  
 und Harntraktystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-  
 Wein rasch und **schon beseitigt.** Kräuterwein **behebt jedwede Un-  
 verdaulichkeit**, verhilft dem Verdauungsstystem einen Aufschwung und  
 ent ernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem  
 Magen und Gedärmen.

**Gageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entfräntung**  
 sind meist die Folge schlechter Verdauung,  
 mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften  
 Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **erböser  
 Absinnung** und **Gemüthsverwirrung**, sowie häufigen **Kopfs-  
 schmerzen** schlaflosen Nächten, siehen oft solche Kranke langsam  
 dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen  
 Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung  
 und Ernährung regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und ver-  
 bessert die Blmbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem  
 Kranken **neue Kräfte und neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen  
 und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mk 1,25 und 1,75 in  
 Stolp in den Apotheken (Hauptdepot: Hof-Apoth. Leba zum goldenen Adler)  
 und in **Stolpmünde, Glogitz, Lauenburg, Leba, Martin Schlawe,  
 Käwenwalde, Witow, Vollenow, Rummelsberg, Paldenburg,  
 Janow, Bublitz, Neustadt (Westpr.), Puck, Köslin, Kolberg**  
 u. s. w. in den Apotheken.  
 Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig Weststr. 82“  
 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten  
 Deutschlands porto- und listefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**  
 n Kräuterwein ist kein Gehimmittel, seine Bestandtheile sind:  
 Malagawein 450,0, Weinsprit 60,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0,  
 Ebereschensaft 150,0, Rischsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel,  
 amerif. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, alle 10,0

**Nähmaschinen**

für Handwerker, Damenschnei-  
 derei und Familiengebrauch taunt  
 man am besten und billigsten bei ge-  
 ringer Anzahlung bei

**Herm. Klemm,**  
 Nähmaschinen-Handlung  
 und Reparaturwerkstätte,  
 Paradiesstr. 13.

**Rot Klee,  
 Weiß Klee,  
 Serabella,  
 Wicken,  
 Lupinen**  
 empfiehlt zu d. billigsten Preisen  
**Otto Tillack,**  
 Solzenthorstr. 19.

Wollen Sie Ihrer Tochter,  
 Ihrer Freundin oder  
 sich selbst  
 ein nützliches Geschenk machen, dann  
 lassen Sie sich den

**Katechismus**  
 für das  
**feine Haus- und  
 Stubenmädchen**

aus Berlin senden. Jedes junge  
 Mädchen, wenn es auch nicht die  
 Absicht hat in den heirathlichen  
 Dienst zu gehen, kann aus dem Büch-  
 lein lernen: 1. Serviren und  
 Tischdecken; 2. Anstand und  
 Höflichkeit, Aneignung guter  
 Manieren; 3. Behandlung der  
 Wäsche, Glanzplätten; 4. Täg-  
 liches Reinmachen; 5. Groß-  
 reinmachen; 6. Etwas vom  
 Kochen; 7. Etwas für Stüchen  
 der Hansfrau; 8. Goldene  
 Mahnworte an junge Mädchen.  
 Von dem Berth des Büchleins zeugt  
 die Thatsache, daß in 2 Jahren fünf g  
 Tausend Exemplare davon verkauft  
 word n. Die aus dem Büchlein zu  
 lernenden Kenntnisse sind eine Stütze  
 an jedem jungen Mädchen, deshalb  
 sollte man, so lange der Vorrath  
 reicht sich bald noch ein solches Büch-  
 von der Verfasserin. Frau **Erna  
 Grauenhorst**, Postherin der  
 Hanemädchenschule zu Berlin, Bil-  
 helm-Strasse 10a senden lassen.  
 Der Preis ist nur 65 Pfg.  
 Gegen Einsendung des kleinen  
 Betrages in Briefmarken er-  
 folgt sofortige Zusendung  
 franco. Ihre Maj. die Kaiserin  
 hat der Verfasserin in einem  
 huldvollen Dankschreiben An-  
 erkennung gezollt.

**Verkauf von  
 Kunst-Gis.**

die halbe Zelle zu 35 Pfg.,  
 von unseren Wagen und bei regel-  
 mäßigem Bezug und Abholung in den  
 Morgenstunden auch von unserm Laden  
 aus.  
**Molkereigenossenschaft Stolp.**

**Vorzüglche  
 Speisekartoffeln**

stets auf Lager.  
**M. Frank.**  
 Im Mittelpunkt von Stolp-  
 münde wird ein für Gewaaren  
 geeignetes

**Verkaufs-Lokal**

für die Saison gesucht.  
 Gest. Offerten mit Preisangabe an  
 die Exped. dieser Zeitung unter  
**Molkereigenossenschaft Stolp.**

**Hausbesitzer,  
 die geneigt sind, in der Bahnhof-  
 straße etnen**

**Laden**

einzurichten, wollen gefälligst ihre  
 Adresse unter **B 26** in der Exped.  
 d. Blattes niederlegen.

**Bruteier**

von edlen Beding-Enten und  
 echten Minorita-Gühnern sind  
 zu haben  
**Mühlenstraße 2.**  
 Ein Lehrling kann sogleich in  
 meine Bäckerei eintreten.  
**Jullus Kitt, Bäckermstr.,  
 Mittelstraße 48.**



# Herren- u. Knaben-Garderobe

in großer Auswahl  
 liefere zu bestimmt billigsten Preisen, vom einfachsten Baumwoll-  
 bis zu den feinsten Kammgarn-Anzügen.  
 Nur gute Stoffe und dauerhafte Verarbeitung.  
 Meine Garderobe zeichnet sich durch vorzügliches Passen  
 ebenso wie durch billige Preise aus.  
 Herren-Anzüge von 8 Mk. bis 36 Mk.  
 Burschen- " " 5 " " 18 "  
 Kinder- " " 1,25 " " 8 "

# Schuhwaaren! Schuhwaaren!

Den Eingang sämtlicher Sommer-Schuhwaaren  
 zeige ergebenst an  
 Trotz aller Behauptungen der Konkurrenz, liefere doch für bestimmt  
 billigste Preise, gutes und haltbares Schuhzeug.  
 Jeden Tag höre von meinen Kunden, daß Sie mit mir gekauften  
 Schuhwaaren zufrieden sind, welches als Beweis für gesagtes doch gilt.  
 Nach wie vor, erlaube, bei unangemessener Halt-  
 barkeit der von mir gekauften Schuhwaaren, den Scha-  
 den vollständig.

Jeder erhält einen diesbezüglichen Garantieschein.

Damen-Lederpantoffel von	1,25-2 W.
Damen-Hauschuhe von	2-3,25 W.
Damen-Schürschuhe von	2,50-5,50 W.
Damen-Knopfschuhe von	3,50-6,- W.
Damen-Zugstiefel von	3,80-7,50 W.
Damen-Knopfstiefel von	5,50, 6,25, 7-10,50 W.
Damen-Regeltuch (Leberbefah)	2, 2,50, 3,80, mit Gummisohle von 3 W. an.

Lackschuhe sowie braunes und grünes Leder in allen Schuh-  
 arten vorrätig und liefere jedes gewünschte Facon.

Herren-Lederpantoffel von	2,25-2,50 W.
Herren-Hauschuhe von	3,- 3,60 W.
Herren-Straßenschuhe (Gummizug)	3,30-5,50 W.
Herren-Straßenschuhe (Kohleder)	4, 4,75-5,50 W.
Herren-Straßenschuhe (Rand)	5,25-7,50 W.
Herren-Zugstiefel von	4,40-6,50 W.
Herren-Zugstiefel (Kohleder)	5,25, 5,80, 6,50 W.
Herren-Zugstiefel (Handarbeit)	6 W.
Herren-Zugstiefel (Spiegelroßl.)	5,50, 6,35, 8,75 W.
Herren-Zugstiefel (Chevreau)	10,50-16,50 W.
Herren-Zugstiefel (Kahl)	8, 9, 10 W.

Regeltuch- sowie braune Lederschuhe  
 soeben eingetroffen und empfehle dieselben vorkommenden Be-  
 darfs zu besonders billigen Preisen.  
 Sämtliche Kinderschuhe in hoch und niedrig sowie  
 Pantoffeln in Blüsch und Cord  
 in großer Auswahl.

# Hüte! Hüte!

Ein großer Posten Herrenhüte in guter Qualität ver-  
 laufe von 1 Mark an.  
 Sämtliche Herren-Unterkleidung  
 Hemden, Strümpfe, Chemisets, Kragen, Cra-  
 vatten, Schirme, Stöcke.

# Neu aufgenommen Schürzen!

Schürzen vom einfachsten bis feinsten Genre billigst.  
 Wirtschaftsschürzen von 60 Pfg. in nur guten Stoffen.

# J. Feldmann,

Langestraße 56/57

im neuerbauten Hause.

# Strickbaumwolle

sowie sämtliche  
 baumwollene Garne,  
 in diesem Jahre außergewöhnlich billig,

empfehl

A. J. Wolffberg,

Strumpf- und Wollwaaren-Fabrik.

Die  
 beste  
 Bezugs-  
 Quelle



für  
 gebiegene  
 Fahrräder  
 und  
 Zubehör-  
 theile

Albert Jsecke, Stolp.

# Geflügel-, Sing- und Zugvögel- Lotterie

des  
 Ornithologischen Vereins zu Stolp i. Pom.  
 Ziehung am 16. Mai 1898.  
 259 Gewinne im Werthe von 1667 Mark.  
 Loose à 50 Pfg. in  
 F. W. Feige's Buchdruckerei,  
 Stolp i. Pom.

# 1881er und 1889er Bordeaux- Weine,

# 1885er und 1889er Rhein- Weine

sehr preiswerth.  
**F. Hackbarth,**  
 Special-Wein-Handlung.

Das Special-Geschäft  
 von Fabrikaten aus der Fabrik von A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld  
 Inhaber: Simon & Co., Schmiedestr. 4, empfiehlt:

in Geschmack,  
 Nährwerth und  
 Aroma gleich  
 guter Butter

Alleerfeinste Margarine, Marke **FF**  
 à Pfd. 70 Pfg., Marke II à Pfd. 60 Pfg.  
 garantiert reines Schweineschmalz, à Pfd. 40 Pfg.; desgleichen ausge-  
 brat n mit Aepfeln und Zwiebeln à Pfd. 45 Pfg.  
 Mohren-Cacao, garantiert rein und im Geschmack, Nährwerth und Aroma  
 gleichwerthig mit den theuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten,  
 à Pfd. 1 0 Pfg.  
 Mohr n Chocolate, garantiert rein Cacao und Zucker von gleicher Güte,  
 wie alle anderweitig angebotenen theuren Sorten, - und rippig, pro Rippe  
 von ca. 2 gr 5 Pfg.; pr. Pfd. Pfg.  
 Geröst. Kaffee in Original-Packungen, naturel Nr. 1 8 5  
 pr. Pfd. 40 60  
 Mohren-Kaffee, bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnenkaffee und  
 feinsten Kaffee-Ersatzmitteln, giebt ohne weitere Zusatz von Bohnenkaffee ein  
 kräftiges, wohlschmezendes Getränk mit vollem Aroma und goldbrauner Farbe,  
 à Pfd. 6 Pfg.  
 Feigen-Kaffee-Surrogat, als Zusatz zum Bohnenkaffee (halb und halb zu  
 empfehlen, wodurch der Bohnenkaffee nicht nur billiger wird sondern der  
 Kaffee erhält auch einen besseren kräftigeren Geschmack und namentlich auch  
 eine weit bessere Farbe als durch den Zusatz von Malzkaffee und Cichorien,  
 à Pfd. 4 Pfg.  
 Sämtl. Artikel werden in stets frischer Waare verabreicht.

# Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen  
 ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler entbunden zu sein und  
 nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit  
 und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder  
 Gewinn zu verzichten.  
 Wir liefern  
**für nur 13 Mark**  
 als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten  
**ein Porträt in Lebensgröße**  
 (Brustbild)  
 in prachtvollem, eleganten Schwarz Gold Barockrahmen,  
 dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.  
 Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner  
 Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstor-  
 bener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloß die betreffende  
 Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und  
 erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht  
 und entzückt sein wird.  
 Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.  
 Bestellungen mit Beschluss der Photographie, welche mit dem fertigen  
 Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf  
 zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Ein-  
 sendung des Betrages entgegengenommen von der  
**Porträt-Kunst-Anstalt**  
 „KOSMOS“  
 Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und natur-  
 getreuester Ähnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.  
 Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen  
 zur öffentlichen Einsicht für Jedermann an.

Stelle jeden Montag, Donnerstag  
 und Sonnabends  
 gute ostpreussische  
**Futterschweine**  
 und Ferkel  
 auf Mannte's Viehhof  
 billig zum Verkauf.  
**Paul Schulz.**

Geruchloses  
**Carbolineum**  
 Gewöhnliches  
**Carbolineum**  
 Pommer'schen  
**K i e n t h e c k**  
 offeriren  
**Seef-ldt & Otto**  
 Dachpappfabrik.

**Die Deutsche**  
**COGNAC**  
**Compagnie**

Löwenwarter & Co.  
 (Commandit-Gesellschaft)  
 zu Köln a. Rhein.  
 Lieferanten zahlreicher Apotheken  
 sowie staatlicher und städtischer  
 Krankenanstalten, etc.

**COGNAC**  
 von vielen Ärzten als Nahrungsmittel  
 empfohlen.  
 Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
 Die Analyse der  
 Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
 wurde durch  
 die Analyse der  
 Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
 durchgeführt.  
 Cognac ist ein  
 französisches  
 Getränk und  
 hat den Namen  
 Cognac.  
 käuflich zu Originalpreisen in 1/2  
 1/2 Lit. - Flaschen in Stolp  
 Herren A. Lemme & Co.

# Eisenbahnschienen I Träger I Unterlagsplatten

liefern zu den billigsten  
 Tagespreisen ab Lager und  
 Wert  
**Giese & Stern**  
 Stephanplatz.

empfehle Postkolli (10 Pfd. Brun-  
 teiner trisch-r Messina-Citronen  
 ca 35-45 Stück enthaltend zu  
 2,50 franco gegen Nachn.; Post-  
 feinsten süßeren Apfelstücken  
 1/1 Kisten Citronen (300-360  
 à 10,50 - 11,50; 1/1 Kisten Ap-  
 sinen 200 St. dicke Mk. 11,50  
 12,50 ab hier Nachnahme.  
**Richard Kox, Südfrucht-Importeur**  
 Duisburg a. Rh.

# 13jähriger Erfolg ohne Gleichen!

**Bei Katarh Husten,  
 Heiserkeit, Hals- und  
 Brustleiden, Keuch- und  
 Stichehusten echt rheinischer**

**Trauben-Brust-Honig**  
 zum sofortigen Gebrauch drin-  
 gend anzurathen. Rein Geheim-  
 mittel, keine schädlichen Bestand-  
 theile (leichte und Veratung-  
 weise siehe Prospect).  
 Angenehmes, billiges, unüber-  
 troffenes Genuss-, Nähr-  
 und Kraftmittel. à Fl.  
 1, 1/2, u. 3 Mk in Stolp bei  
**A. Lemme & Co., Lange-**  
**straße 64.**

**Paul Wolffberg**  
**Kohlenhandlung**  
 Sandberg  
 empfiehlt  
**Kohlen,**  
**Brifetts,**  
**Kocks**  
 billigst frei Haus und ab Bahn.  
 Hierzu eine Beilage.



**Stadt. Kreis. Provinz.**

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 5. April 1898.

— Die Charwoche. Wir sind nach der Feier des Palm-Sonntag in die ernste Charwoche eingetreten, die Leidenswoche unseres Heilandes, in welcher es vom begeisterten „Hosianna“ bis zum Erschütternden „Kreuzige“ erklang. Mit ergreifender Wehmuth drängen sich uns alljährlich wieder jene Herzerreißenden und doch so erhabener Bilder auf, die uns des Erlösers heiligstes Wesen, seine unendliche Liebe, seinem gewaltigen Opferwillen vor Augen führen. Eine Leidenswoche: Für unsere ernste Zeit könnte und möchte sie eine Läuterungswoche sein, wir haben so Vieles heute zu bedenken, was nur mit viel Liebe und mit großem Opferwillen gelöst werden kann. Wir Alle wissen, was Jesus Christus that, die Menschen zu entsündigen; Ihnen eine Welt zu bereiten, in der es eine Lust sei, zu leben. Das that er für uns; Und doch wie wenig wird dagegen von den Menschen selbst gethan, einander Friede auf Erden zu schaffen? Und ist hier einmal ein herzlicher, oserbereiter Wille vorhanden so stößt er doch oft wieder auf harsches Heischen und gieriges Fordern, und was etwas Großes hätte wenden können, bleibt gering. So freuen wir uns dem schon alle freudigen und thatkräftigen Zusammenwirkens, weil es uns immer wieder beweist, daß ein Ringen und Kämpfen besteht um die idealen und höchsten Güter des Lebens, daß nach kleineren Erfolgen gestrebt wird, wenn die großen sich noch nicht zeigen wollen. Jährlich kehrt um die Osterzeit der Frühling wieder, neue Hoffnung, neue Arbeitslust bringt er mit; aber auch die Leidenschafte regen sich, die Vieles stören, was sich gedeihlich entwickeln könnte. In solchen Strömungen ist ein Hinweis auf die ernste Charwoche eine schwere Mahnung, aber dem dunklen Grau folgt das Lichte, lebendige Ostern, das wir so freudigen Herzens, dann willkommen heißen.

— Kr. Ornithologischer Verein. Die am Sonnabend d. 2. April abgehaltene Sitzung, diesmal in Abwesenheit beider dienstlich und geschäftlich verhinderten Vorsitzenden, von Herrn Schlachthofdirector Dr. Schwarz eröffnet, verlief in Bezug auf die angelegte Tagesordnung einfacher als sonst. Die Anstellung rückt immer näher und die Vorarbeiten dazu ruhen wesentlich in den Händen des Vorstandes. Wie immer fand eine Verloofung statt und ebenfalls wie immer wurden neue Mitglieder aufgenommen. Augenblicklich besteht der Verein aus 207 Mitgliedern. Dieses bedeutende Anwachsen der Gesellschaft beweist, daß die ökonomischen Bestrebungen denselben in immer weiteren Kreisen, besonders auch in den Besitzerkreisen Anerkennung und Verständnis finden. Ueber die Sitzung am 14. März haben wir noch nachträglich zu erwähnen, daß in derselben Herr Krankenhausinspector Neumann einen lehrreichen Vortrag über die Brieftaube hielt. Wie schon der Name bezeichnend andeutet, ist

die Brieftaube im Stande, den Austausch von Nachrichten zu vermitteln, dadurch, daß sie die Eigenthümlichkeit besitzt, ihre Heimath immer wieder aufzusuchen, auch wenn sie selbst mehrere hundert Kilometer davon entfernt worden ist. Nach des Redners Ansicht ist besonders die Antwerpener Brieftaube dazu geeignet, die Aufzucht dieser Race daher sehr zu empfehlen, da sie thatsächlich dem Züchter einen lohnenden Gewinn abwirft.

— † Schöffengericht. Skizze vom 4 April 1898.

In ganz unerhörter Weise hatte sich der Tagelöhner Hermann Kuschel in Kuschütz den Weisungen seines Dienstherrn, Rittergutsbesitzers von Kleist, widersetzt. Argellagter war angetrunken bei der Arbeit erschienen und wiederholt von dem Inspektor und dem Gutsherrn selbst aufgefordert worden, den Hof zu verlassen; er hatte jedoch diesen Aufforderungen keine Folge geleistet, hatte seinen Dienstherrn in der gröblichsten Weise beleidigt, gedroht ihnen, der ihn anfassien würde, niederzustechen und war nach seiner gewaltsamen Entfernung wieder auf den Gutshof zurückgekehrt. Der Gerichtshof verurtheilte den Kuschel wegen dieses Betragens zu sechs Monaten Gefängniß. — Einer recht rohen Körperhaltung hatte sich der Müller Bernhard A. in Cursow—Cottlow schuldig gemacht. Er war dem mit Dungfahren beschäftigten Knecht Richard Kowalle mit seinem Fuhrwerk begegnet und war, während Kowalle vorschriftsmäßig zur Hälfte ausboz, nicht ausbeugend, hatte vielmehr verlangt, K. solle ihm ganz ausbiegen. Als dies nicht geschah, hatte Abel mit einem kleinen Kuppel auf Kowalle eingeschlagen, sodas er besinnungslos zu Boden stürzte. Der Anwalt beantragte 2 Monate Gefängniß. Auf Antrag des Vertheidigers, Rechtsanwalts Julech, welcher auf Zubilligung mildernder Umstände plaidirte, erkannte der Gerichtshof auf 300 Mark. — Wegen Duldens von Glückspielen stand heute der Kaufmann Hugo F. hier unter Anklage. Durch die umfangreiche Beweisaufnahme, bei welcher 9 Zeugen vernommen wurden, wurde festgestellt, daß in dem F.'schen Lokale nur das „Mauscheln“ in den zulässigen Grenzen gespielt worden sei, und daß der Geschäftsinhaber stets strenge darauf gesehen habe, daß das Spiel verschärfende Bestimmungen, das sogenannte „Schieben“, nicht getroffen würden. Auf Antrag seines Vertheidigers, Rechtsanwalts Julech, erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

— X X Der Streik der Tischler scheint doch größere Ausdehnung anzunehmen, als nach der ersten oberflächlichen Schätzung angenommen wurde. In der am Mittwoch Mittag abgehaltenen Versammlung ließen sich 187 Personen in die Streiklisten eintragen, für deren Unterstützung Geldmittel in ausreichender Weise zur Verfügung stehen. In einzelnen der gethener Fabriken ruht der Betrieb fast ganz. Im Laufe des gestrigen Montags sind gegen 20 der Streikenden in solchen Fabriken eingestellt worden, welche die Forderungen bewilligt haben. Ein Theil der unverheiratheten Ausständigen hat sich entschlossen, während der Dauer des Ausstandes Stolp zu verlassen.

— Hinterpommerscher Jagdverein. Die Oberförstereien Klausshagen, Schmolzin und Stelp stiften zur Hundschau am 23. und 24. Mai d. J. einen Geldpreis von 30 Mark ev. einen silbernen Biber für denjenigen Jagdhund, der am besten die mit dem Meeremischen Schweifährtenrade hergestellte Schleppe hält und den am Ende der Schleppe niedergelegten Rebbeck sicher todtverweist oder todtverbesselt. Die Arbeit auf Schweifschleppe zerfällt in a) Riemenarbeit. Der Hund muß mit tiefer Nase auf der Schleppe am Riemen selbstständig bis zum niedergelegten Stück suchen; oder d) Freisuche mit Todtverweisen. Der Hund muß die Schleppe frei bis zum niedergelegten Stück halten, ohne anzuschneiden, schnell zurückkommen und den Führer frei an den Riemen bis zum Stück bringen oder c) Freisuche mit Todtverbellen. Der Hund muß die Schleppe frei bis zum niedergelegten Stück halten und dieses so lange verbellen, bis der Förster herangekommen ist.

Stettin, 2. April. [Verunglückt.] Biemliches Aufsehen erregte im Januar dieses Jahres das unerklärliche Verschwinden einer Büdnerstochter aus Ripperriefe. Das 17jährige Mädchen w ilte hier auf Besuch bei ihrem Bruder und war Abends fortgegangen, um ihren Bräutigam, der mit seinem Kahn an der Oberwiel lag, abzuholen und mit ihm nach den Centralhallen zu gehen. Der Bräutigam wartete vergeblich darauf, daß seine Braut käme, auch kehrte sie nicht in die Wohnung des Bruders zurück. Es wurde die Polizei benachrichtigt, welche auf der Landungsstelle auf der Oberwiel, wo der Kahn lag, die Oberabfuchen ließ; das Mädchen blieb jedoch verschwunden. Jetzt endlich hat sich das Dunkel, welches über der mysteriösen Angelegenheit lag, gelichtet: in der Ober bei Succrows Salzspeicher hat man nunmehr gestern die Leiche des unglücklichen Mädchens gefunden. Die Vermuthung, daß es beim Ausschuten des Kahnes verunglückt ist, hat sich also bestätigt.

**Büchertisch.**

— Ansichtspostkarten. Die hochinteressante Sammlung „Das große Jahrhundert“ herausgegeben von der Firma „Vereinigte Papierwaren-Fabriken S. Protoschin & Co.“, auf 200 Nummern festgesetzt, ist in der Vervollständigung bereits wesentlich gefördert. Bis jetzt sind schon 13 Portraits mit Biographien erschienen, während der Rest von 6 Nummern voraussichtlich in weiteren 6 Wochen fertiggestellt sein wird. Die uns vorliegenden Exemplare in vorzüglichster Ausführung Königin Luise von Preußen, Kaiser Wilhelm I. v. XIII. v. Savoyen, Emin Pascha, Garibaldi, Gladstone, Pfarrer Kneipp, Macagn, Andreas Hofer, Barroz, Verdi, Heinrich Heine, Turgenieff, de ten die Vielseitigkeit und Unparteilichkeit der Sammlung „Das große Jahrhundert“, deren Zweck ist, uns einen interessanten Rückblick auf das gegenwärtige Säculum zu gewähren, treffend an. Volkes, Staatsmänner, Feldherrn und Nationalhelden der Welt, was große Forscher und Erfinder, Freunde und Lehrer rühmliches geleistet haben, zieht an unserm Auge vorüber



